

I. und II.\*) Wir wissen, daß es kein übereilter Schritt war, den Luther am 31. Oktober 1517 that; es war alles reiflich überlegt; denn er hatte das, was er jetzt öffentlich aussprach, an sich selbst erfahren im Kloster zu Erfurt.

1. Eintritt und Aufnahme ins Kloster. (1505.)

Wie kam Luther zu dem Entschluß, ins Kloster zu gehen? Es trieb ihn die innere Sorge um seiner Seelen Seligkeit dazu, die ihn von Jugend auf beschäftigte. Wenn er als Knabe in der Schule und Kirche zu Mansfeld von dem zornigen Gotte gehört, hatte er wohl oft bei sich gedacht: Was könntest du wohl thun, dem zornigen Gotte zu gefallen? Als er dann in Magdeburg bei den Mülbründern war, da regte sich wohl bei ihm der Wunsch: Wenn ich doch auch ein solcher Mönch werden könnte, dann würde ich wohl Gott gefallen. Und dann in Erfurt! Da fand er die vollständige lateinische Bibel und las die Geschichte von Samuel. Da dachte er: Wenn ich doch auch mein Leben dem Herrn weihen könnte, wie dieser Samuel. Da wurde er schwer krank und Todesgedanken peinigten ihn: Wenn ich jetzt sterben sollte und vor den strengen Richter treten müßte, würde ich dann Vergebung erhalten? Wäre ich ein Mönch, so könnte ich ruhig sterben; ich brauchte mich nicht vor dem Borne Gottes zu fürchten.

So reifte allmählich der Entschluß, Mönch zu werden, in ihm heran.

Mehrere Unfälle sollten schneller seine Ausführung bewirken. Ein Freund wurde vor seinen Augen im Zweikampfe erstochen. Er selbst verwundete sich mit seinem Degen am Bein, so daß er in Gefahr kam, zu verbluten. In seiner Todesangst rief er damals aus: „Maria hilf!“ Als in der Nacht die Wunde von neuem aufbrach, betete er wiederum zur Maria. Ein andermal schwebte er wieder in Todesgefahr. Er war im Freien; da überraschte ihn ein heftiges Gewitter; ein Blitzstrahl fuhr vor ihm in die Erde. Vor Schreck fiel er nieder und rief: „Gilt, liebe Sanct Anna, ich will ein Mönch werden.“ Und er hielt sein Gelübde.

Es war an einem Sommertage des Jahres 1505. Da zog eine Schar von Studenten und Lehrern vor das Augustinerkloster zu Erfurt. In ihrer Mitte befand sich Martinus Luther. Aus allen Gesichtern sprach Betrübnis und Traurigkeit, nur Luthers Augen strahlten vor Freude und Entzücken. Am Kloster angekommen, trat Luther vor und klopfte an die Kirchenthür. Rasch öffnete sich dieselbe unter lautem Knarren; ein Mönch hieß den Einlaß begehrenden Studenten eintreten. Knarrend fiel die Thür in ihre Kiegel zurück und der Mönch schloß mit dem großen Schlüssel dieselbe hinter ihm zu. Sinnend blieben die Freunde, die ihm das letzte Geleit gegeben, vor der Klosterpforte stehen, hoffend, der Jüngling würde wieder zurückkehren. Doch vergeblich!

Was forderte man von dem neuen Bruder?

Schon am folgenden Tage wurde Martinus in die Klostergemeinde aufgenommen. Alle Glieder des Klosters haben sich in der Klosterkirche versammelt. Feierlicher Gesang ertönt durch die weiten Hallen. Das Lied ist verstummt; tiefe Stille herrscht ringsum; da tritt der Oberste des Klosters (Prior) an den Altar und hält eine ernste Ansprache an

\*) Da der meiste Stoff wiederholungsweise auftritt, so kann die darstellende Unterrichtsform eintreten.